

# E-Car-Sharing gewinnt an Fahrt

**UNTER STROM** Die Bereitschaft, ein Auto mit anderen zu teilen, wächst rasant. Davon profitiert auch die Elektromobilität. Zahlreiche Pilotprojekte zeigen, wie sich Stromer im Verbund nutzen lassen – und was es dabei zu beachten gilt.

VON CHRISTINA GUBLER

Sie besitzen aus ökologischen und ökonomischen Gründen kein Auto, wären aber bei bestimmten Gelegenheiten froh um eines? Kein Problem: Einfach auf dem Smartphone die Online-Plattform Sharoo.com aufrufen, nachschauen, wo in der Nähe ein Elektroauto von seinem Besitzer gerade nicht gebraucht wird. Dann den Wagen online buchen, sich mit dem öffentlichen Verkehr, Velo oder zu Fuss zum Standort verschieben, mit dem Smartphone das Auto öffnen und wegfahren.

So jedenfalls sieht es eMotion vor, ein Projekt, das die Migros, der Touring Club Schweiz und das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich Anfang 2014 mit Unterstützung von EnergieSchweiz in die einjährige Pilotphase schicken. **Damit sie rasch ins Rollen kommt, können 25 Interessierte E-Cars samt Ökostrom gespeiste Schnellladestationen zu stark vergünstigtem Preis erwerben.** Im Gegenzug teilen sie ihr Fahrzeug gegen Bezahlung – Sharoo.com bringt sie mit anderen zusammen.

Ein Sharing-Projekt zur richtigen Zeit. Denn «Nutzen statt Besitzen» erfreut sich auch bei der Mobilität grosser Beliebtheit. Vermittlungstools im Internet werden rege genutzt, das klassische Car-Sharing wächst rasant. Über 105 000 Kunden setzen beispielsweise bereits auf die 2650 Fahrzeuge der Mobility Genossenschaft Schweiz. Sie sparen durch den Verzicht auf ein eigenes Auto 18 000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein – so viel wie 13 500 Flüge von Zürich nach New York.

Der Trend geht munter weiter. **Laut einer Studie der Beratungsfirma Frost & Sullivan werden bis 2016 in Europa 5,5 Millionen Menschen Car-Sharing-Angebote nutzen.** 2020 sollen es gar dreimal so viele sein. «Für Elektroautos eröffnet diese Entwicklung grosses Potenzial, sagt Alain Brügger, Projektleiter des World Collaborative Mobility Congress, der im Mai internationale Fachreferenten in Luzern versammelte. «Denn Car-Sharing und E-Cars sind für kürzere Strecken gedacht und passen somit optimal zusammen.»

Noch gibt es Faktoren, welche die Erfolgsfahrt belasten – etwa die Zeitdauer der Ladung zwischen ungeplanten Fahrten. Bei eMotion wird dieses Problem aber bereits ansatzweise durch eine Schnellladung gelöst. In nur einer halben Stunde lässt sich die Batterie zu 80 Prozent neu laden – der E-Car steht für die nächste Fahrt bereit.



Mobility bietet seinen Mitgliedern an 9 Schweizer Bahnhöfen aktuell 19 Elektroautos an, so etwa in Luzern.

FOTO: ZVG

Firmen beginnen ebenfalls, ihre Flotten mit Elektroautos zu ergänzen, und auch professionelle Sharing-Unternehmen geben in diesem Bereich Gas. So auch Mobility. **Für deren Mitglieder stehen heute an 9 grösseren Schweizer Bahnhöfen 19 E-Cars zur Stundenmiete bereit.** Das erst 2012 in der Westschweiz lancierte System Tellis.ch bietet bereits an den Bahnhöfen Delémont, Saignelégier, Bassecour, Porrentruy und Tramelan E-Autos an.

Noch werden Elektroautos mit Blick auf Stromantrieb und Reichweite mit Skepsis betrachtet, diese Vorbehalte gilt es abzubauen. Wobei die Befürchtung, unterwegs stehen zu bleiben, relativiert werden kann. «Die Kunden reizen 100 Kilometer selten aus», so Sonja Roos, Leiterin Strategische Projekte bei Mobility. Weshalb die Mobility-E-Cars meist weit weniger lang als acht Stunden (Ladedauer von 0 auf 100 Prozent) an den Strom gehängt werden müssen.

Ähnlich positiv fällt das Fazit bei Mobility Solutions aus. Die auf Flottenmanagement spezialisierte Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post hat in einem aktuell auslaufenden Pilotprojekt die Sharing-Technologie für Flotten getestet, in Kombination mit Elektrofahrzeugen und unter Einbezug externer Nutzer. «Technisch ist E-Car-Sharing kein Problem», resümiert Andreas Haruksteiner, Leiter Mobilitätsentwicklung. **«Im klassischen Car-Sharing mieten die Nutzer die Fahrzeuge im Schnitt 4 Stunden und fahren 42 Kilometer.»** Die Reichweite der E-Autos umfasst je nach Fahrzeugtyp 100 bis 200 Kilometer. Haruksteiner: «Das genügt für den grössten Teil der Fahrten.»

Selbst in privaten Communities soll sich E-Car-Sharing bewähren, davon ist Silas Hobi, Experte vom Bundesamt für Energie, überzeugt. Denn mit dem wachsenden Bedürfnis nach autofreien Siedlungen wird das Sharing-Modell an Bedeutung gewinnen. Das jüngste Angebot von Mobility zielt genau auf diesen Trend: mobility@home richtet sich nämlich an alle, die Car-Sharing in einer Wohnüberbauung aufbauen oder nutzen möchten, seien es Eigentümer oder private Personengruppen. Dabei stehen Fahrzeuge mit Hybrid-, sparsamem Benzin- oder eben auch Elektroantrieb zur Wahl.

Mehr Infos zu den Sharing-Projekten finden Sie unter: <https://sharoo.com>, [www.emotion-zuerich.ch](http://www.emotion-zuerich.ch), [www.projekteshare.ch](http://www.projekteshare.ch), [www.mobility.ch/athome](http://www.mobility.ch/athome)

## Gut zu wissen

Ein Elektro-Auto, die Ladestation, ein Reservations- und Abrechnungssystem sind bestellt, ein für alle potenziellen Nutzer zugänglicher Parkplatz steht parat? **Das müssen Sie wissen, wenn Sie eine E-Car-Sharing-Gruppe gründen möchten:**

Je grösser der Nutzerkreis, desto kleiner fallen die Betriebskosten für den Einzelnen aus. Im Gegenzug ist die Auslastung des Wagens gewährleistet – und damit die Effizienz des Sharing-Systems. Um Besitz-, Haftungs- und Verantwortlichkeitsfragen zu regeln, empfiehlt es sich, der Community eine rechtliche Form (z. B. Genossenschaft) zu geben. Ein Leitfaden, der sich aufs E-Car-Sharing übertragen lässt, bietet die Website des VCS. [www.autoteilen.ch](http://www.autoteilen.ch)

**Und hier können Sie mitfahren:**

Mobility bietet neu mobility@home an, in dessen Rahmen Fahrzeuge mit Hybrid-, sparsamem Benzin- oder Elektroantrieb für Wohnüberbauungen zur Verfügung stehen, Letztere inklusive installierter Ladestation. Die Fahrzeuge werden der Sharing-Community gegen Zahlung einer Jahrespauschale zur Verfügung gestellt, die Reservation läuft über die Plattform [www.mobility.ch](http://www.mobility.ch). Der Nutzerkreis der Fahrzeuge kann genau definiert werden (nur Bewohner der Wohnüberbauung oder auch externe Mobility-Nutzer). Die Bewohner von mobility@home-Standorten haben zudem die Möglichkeit, auf Mobility-Autos an sämtlichen öffentlichen Standorten in der Schweiz zurückzugreifen. [www.mobility.ch/athome](http://www.mobility.ch/athome)